

II- 743 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 396 N

A n f r a g e

1980 -03- 05

der Abgeordneten Dr. WIESINGER  
und Genossen  
an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz  
betreffend ungelöste Probleme der Spitalsfinanzierung

Mit "neuen Ideen" will der Gesundheitsminister die Frage der Spitalsfinanzierung lösen. Die Tageszeitung "KURIER" vom 24.2.1980 berichtet darüber unter dem Titel "Salcher - Neuer Spitalsfonds": "Um eine stärkere Rationalisierung zu erreichen, will der rührige neue Gesundheitsminister erreichen, daß die Fondsmittel mehr als bisher nach den tatsächlichen Leistungen des Spitals verteilt werden."

Diese "neuen Ideen" finden schon allein deshalb die Zustimmung der ÖVP, weil diese selbst bereits im Juni 1971 in den "Leitgedanken der ÖVP zum Spitalswesen in Österreich" verlangt hat, "das System der Abgangsdeckung zu beenden". Sowohl im Plan 1 der ÖVP zur Lebensqualität als auch im Konzept zur Spitalsreform hat die ÖVP im Frühjahr 1973 degressive Pflegesätze und den Übergang vom System der Abgangsdeckung auf ein System der Zweckzuschüsse verlangt. Selbst die Frau Minister Dr. Leodolter kam in ihrem Gesundheits- und Umweltschutzplan zur Überzeugung: "Das gegenwärtige System der Abgangsdeckung ist mitverantwortlich für die wirtschaftliche Bedrängnis der Krankenanstalten."

Im Parlament hat die ÖVP in einer Reihe von schriftlichen und mündlichen Anfragen, in einem Minderheitsbericht zur 2. Krankenanstaltengesetznovelle, in einer Dringlichen Anfrage im Jahr 1976 und in der Debatte über die Errichtung des Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds klar dargestellt, worum es ihr geht.

- 2 -

Die Kurzformel dafür lautet: Vom Abgangssystem im Spitalswesen wegkommen. Darüber hinaus hat der Gesundheits-sprecher der ÖVP in der Debatte im Juni 1978 auch davor gewarnt, die Finanzierung des Spitalswesens an die Entwicklung des Steueraufkommens anzuhängen: "Das Anhängen der Zuschüsse des Bundes und der Länder an die Steuerentwicklung birgt sicher die Gefahr der Gesundheitsbremse in sich." Im Zuge derselben Debatte hat die SPÖ auch einen von der ÖVP eingebrachten Entschließungsantrag auf Vorlage eines Krankenhausorganisations- und -finanzierungsgesetzes abgelehnt.

Im Sommer 1979 haben ÖVP-Abgeordnete schließlich in einer schriftlichen Anfrage betreffend den Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds von Frau Minister Dr. Leodolter wissen wollen, wann endlich wie versprochen vom System der Abgangsdeckung abgegangen wird und welche Arbeiten die ARGE-Kostenrechnung für nicht weniger als 26 Mio. S für diesen Fonds durchgeführt hat. Die Antworten waren wie zumeist verschwommen: Frau Dr. Leodolter sprach von der "konsequenten Verfolgung des Zieles der verstärkten Leistungsbezogenheit der Bezuschussung der Spitäler" (sie dürfte die "neuen Ideen" ihres Nachfolgers schon geahnt haben) und davon, daß die ARGE "Unterstützungsleistungen für die Aufbau- und Ablauforganisation des Fonds, um die Entwicklung und Einführung von Systemen und Verfahren für die Berechnung, Auszahlung, Dokumentation und Kontrolle der Fondszuschüsse u.s.w." erbringe. Weiters berichtete Frau Minister Dr. Leodolter, daß die Ergebnisse der Arbeiten der ARGE-Kostenrechnung kontinuierlich in die Tätigkeit des Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds einfließen. In diesem Zusammenhang muß die Frage gestellt werden, warum die sowohl von Frau Dr. Leodolter als auch von Dr. Salcher "so geschätzten Arbeiten" der ARGE-Kostenrechnung im Gesamtausmaß von über 125 Mio. S bisher weder zu einer

- 3 -

Umstellung des Abgangsdeckungssystems auf ein Zuschußsystem noch zu einer endgültigen Lösung des Problems der Spitalsfinanzierung geführt haben.

Wenn jetzt Gesundheitsminister Dr. Salcher mit "neuen Ideen", die sich mit jahrelangen Forderungen der ÖVP decken, das Problem Spitalsfinanzierung lösen will, ist nur zu hoffen, daß er im Gegensatz zu seiner Vorgängerin den guten Absichten auch Taten folgen läßt.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

A n f r a g e:

- 1) Bis wann wird es zu der nun auch von Ihnen angekündigten Umstellung vom System der Abgangsdeckung zu einem leistungsbezogenen System der Spitalsfinanzierung kommen?
- 2) Wie haben sich die gesamten Spitalskosten im Jahr 1979 im Vergleich zum Jahr 1978 entwickelt?
- 3) Ist es im vergangenen Jahr im wesentlichen zu Einsparungen im Spitalsbereich gekommen?
- 4) Wenn ja, auf welche Gründe führen Sie diese Einsparungen zurück?
- 5) Hat die ARGE-Kostenrechnung im Rahmen ihrer mit insgesamt 125 Mio. S dotierten Tätigkeit geeignete Grundlagen für das Abgehen vom System der Abgangsdeckung erarbeitet?

./4

- 4 -

- 6) Wenn ja, warum hat das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz diese Vorschläge noch nicht in die Praxis umgesetzt?
- 7) Wenn nein, warum nicht?
- 8) Welche Meinung vertreten Sie in der Frage der Koppelung der Bundeszuschüsse für die Spitäler an das Aufkommen der Luxusmehrwertsteuer?
- 9) Was wird der Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz unternehmen, um die Finanzierung der Spitäler zu sichern, wenn der Mehrertrag aus dem erhöhten Mehrwertsteuersatz und damit die Bundeszuschüsse für die Spitäler einmal sinken?